

**Die Lohnbewegung bei der Generalgruppe.**

Wie berichtet, haben die Angestellten der Assicurazioni Generali sowie der Ersten Österreichischen allgemeinen Unfallversicherungsgesellschaft Anfang August von ihren Direktionen unter anderem die Erhöhung der Feuerungszulagen, Gewährung von Unterstützung an die eingerückten Angestellten sowie die Regulierung der Pensionsbezüge gefordert. Die Direktionen bewilligten nach langem Zögern und ohne Einberufen mit den Vertrauenspersonen der Angestellten einen Teil der Forderungen. Die wichtigsten Punkte wie die Festsetzung eines Mindestbetrages für die Erhöhung sowie die Rückdatierung der Zugeständnisse vom 15. Juli wurden einfach übergegangen. Wir können uns nicht enthalten, zu konstatieren, daß Funktionäre einer Anstalt wie der Assicurazioni Generali, die über Reserven von nahezu einer halben Milliarde verfügt (die Reserven der Ersten Österreichischen allgemeinen Unfallversicherungsgesellschaft betragen etwa fünfzig Millionen), mit Blindheit geschlagen sein müssen, wenn sie dem Hunger und der Not ihrer Angestellten nicht Rechnung tragen, sich jedes Zugeständnis abhebeln oder abtrotzen lassen wollen. Es wirkt aufsehend, einem Arbeitgeber dienen zu müssen, der ihr Geld erstickt, nicht mehr weiß, welche Titel er für neue Reservefonds erfinden soll, den Aktionären Riesendividenden und den Leitern — etwa für das Niederhalten der Angestellten — künstlichen Gehalt bezahlt. Daß sich die Schwerefalligkeit und Schwerkörigkeit der maßgebenden Faktoren schwer lohnt, geht aus den Prager Vorgängen hervor, die erst den Beginn des aufgewungenen Kampfes darstellen. In Prag fand am 22. d. eine Massenversammlung der Versicherungsangestellten im Volkshaus statt. Den Referaten der Funktionäre der Versicherungsangestellten, des tschechoslawischen Beamtenvereines sowie der „Böhmischen Beamtengemeinde“ folgte eine Rede des Abgeordneten Dr. Soukup, die von minutenlang dauernden, äußerst erregten Kundgebungen der Versammelten unterbrochen wurde. Die Redner beschäftigten sich mit der trostlosen allgemeinen wirtschaftlichen Situation der Versicherungsangestellten, um jedoch auf den Vorstand der Generali in Prag, den faßsam bekannten Horst, überzugehen. Nach Annahme einer Resolution, in welcher die Erfüllung der Forderungen bei der Generali und „Unfall“, die Entfernung des Horst vom Personalressort und schließlich die Gewährung neuer ausreichender Zulagen von allen Anstalten verlangt wurden, zogen die versammelten Angestellten, mehr als tausend an der Zahl, vor das Palais der Assicurazioni Generali am Wenzelsplatz, auf dessen Stufen Abgeordneter Dr. Soukup die Angestellten zum solidarischen Vorgehen gegen die Brutalität des Horst aufforderte. Unter heftigen Protestrufen zerstreuten sich die Teilnehmer der Demonstration. Soweit treibt die Generali durch ihr mittelmäßiges, knauseriges, autokratisches Verhalten ihre Angestellten. Da die eigentlichen Leiter der „Generali“ im Ausland weilen, und zwar Herr Marco Besso in Rom und Generaldirektor Morpurgo in der Schweiz, sollte man erwarten, daß die einseitigen Anstaltsleiter alles vermeiden, was die Angestellten erbittern und Vorgänge wie die eben geschilderten hervorrufen kann. Wie wir hören, hat der Verein der Versicherungsangestellten ein Memorandum an die beiden Anstalten gerichtet, das nach die letzte Möglichkeit zu einer friedlichen Beilegung der Angelegenheit, zu einer Aussprache mit der Organisation ermöglicht. Werden die Herren Vernunft annehmen oder werden sie die Horstische Taktik beibehalten? Lange nachzudenken und zu beraten erlaubt ihnen die erregte Stimmung der Angestellten nicht.